

Zeitschrift:	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band:	35 (1948)
Heft:	8
Artikel:	Die architektonische Lösung der Eidg. Turn- und Sportschule : Projekt und Bearbeitung : Werner Schindler, Dipl. Arch. SIA, Biel ; Dr. Edy Knupfer, Dipl. Arch. SIA, Zürich
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-27692

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Übersichtsplan ca. 1:15 000

- | | | | | |
|----------------------------------|---------------------------------|----------------------|--------------------------|------------|
| I Turn- und Sportzentrum | V Sommerunterkunft | 28 Kampfbahn | 32 Waldstadion | 35 Sauna |
| II Institut und Trainingsbahn | VI Sportstätten zweite Terrasse | 29 Fußball, Handball | 33 Spielplatz | 36 Pferdes |
| III Versammlungsstätten | VII Waldspielplätze | 30 Tennis | 34 Gedeckter Übungsplatz | 37 Reithal |
| IV Wohn- und Gemeinschaftsbauten | | 31 Reitplatz | | |

Die architektonische Lösung der Eidg. Turn- und Sportschule

Projekt und Bauleitung: Werner Schindler, Dipl. Arch. SIA, Biel; Dr. Edy Knupfer, Dipl. Arch. SIA, Zürich

Die Schweiz baut in Magglingen – auf einem schönen Jurarücken oberhalb Biel und dem See – ihr nationales Turn- und Sportinstitut. Es ist in seiner Programmstellung einmalig; in ihm sollen alle Erkenntnisse, welche verantwortungsbewußte Kreise dem gesunden Sport und der allgemeinen geistig-körperlichen Ertüchtigung mit dem Ziel «mens sana in corpore sano» entgegenbringen, voll ausgeschöpft werden. Die Anlage ist von Anbeginn als Problem des großen Landschaftsräumes, als Problem der innigen Verschmelzung mit natürlicher Schönheit des Geländes, seiner Vielgliedrigkeit, bewegten Topographie und Vegetation, und als Problem eines Geländes von spezifischer Eignung zur Erfassung der verschiedensten Sportarten aufgefaßt worden. Diese entscheidenden Voraussetzungen sind in der Wahl der Region Magglingens als Schulterrain in beglückendem Maße gefunden worden.

1. Das Gelände

Der Übersichtsplan zeigt das bis heute beinahe unangestraute Schulgelände, das sich vom Sommerzentrum (V), auf Niveau 880 m, bis zur obersten Terrasse (VII), auf Niveau 1080 m über Meer, über eine Ausdehnung von

beinahe 3 km Länge erstreckt. Das augenfälligste Merkmal des Landschaftsausschnittes ist die ansteigende Terrassierung über drei Höhenstufen, eingesäumt und durchsetzt von hochstämmigem Wald und Buschgruppen. Die unterste Terrasse, unmittelbar oberhalb der Bergstation der Drahtseilbahn Biel-Magglingen, bietet eine unvergleichliche Sicht über das weite Schweizer Mittelland und den ganzen Alpenkamm vom Alpstein im Osten bis zum Montblanemassiv im Südwesten. Das Gelände zeigt alle Stimmungswerte, von großartiger Weiträumigkeit auf der untersten Terrasse bis zu verhaltener Intimität in den Waldregionen.

2. Das Programm

So reichhaltig und voller Schönheit das Gelände ist, so vielgestaltig und beglückend sind auch Idee und Programm. Die Aufgabenstellung ist seinerzeit von den Initianten folgendermaßen umschrieben worden:

Gliederung: «Für die umschriebene Kursarbeit werden zweckdienliche Platzanlagen, Lehr- und Unterkunftsräume benötigt, die von vorbildlicher Einfachheit und doch geist- und gemütanregend sind. Die Gesamtanlage soll als öffentliche Anlage wirken, die alle zur freiwilligen Rücksichtnahme verpflichtet. (Schonung und Pflege öffentlichen Eigentums.) Die Anlagen sollen so gebaut werden, daß der Charakter der Landschaft noch stärker betont wird; die Naturverbundenheit an der Schule darf nicht durch ungeeignete Bauten gestört werden. Die Übungsanlagen sollen sich infolgedessen nicht auf einen Ort konzentrieren, vielmehr wird es als besonderer Vorteil empfunden, wenn

Plan de situation:

- I Centre de gymnastique et de sport,
- II Institut et piste, III Centre social,
- IV Logements et salles communes,
- V Abris d'été, VI Places de sports,
- VII Places de jeux dans la forêt,
- 28 Stade, 29 Foot-ball, 30 Tennis,
- 31 Equitation, 32 Stade dans la forêt,
- 33 Place de jeux, 34 Place d'entraînement couverte, 35 Sauna, 36 Étable,
- 37 Manège couvert

Master Plan:

- I Gymnastics and sports center, II Institute and training field, III Social center, IV Dormitories and common rooms, V Summer camp, VI Playing fields, VII Playing fields in the woods, 28 Stadium, 29 Foot-ball, 30 Tennis, 31 Riding, 32 Stadium in the woods, 33 Playing field, 34 Covered training area, 35 Finnish bath, 36 Stables, 37 Riding-school



Sportphysiologisches Institut, Kirche und Festplatz / Institut de physiologie des sports, église et place des fêtes / Institute for sports physiology, the church and the assembly area

Übungsplätze und Räumlichkeiten voneinander getrennt sind. Das Prinzip der Dynamik soll räumlich im Betrieb zum Ausdruck kommen. Ferner sollen Hunderte von Kursteilnehmern auf den Anlagen des Institutes arbeiten können, ohne daß sie sich gegenseitig stören und ohne daß ihnen der Eindruck des Massenbetriebes erwächst. (Aufteilung der Übungsstätten.) Die Gesamtanlage soll so im Gelände platziert werden, daß der Einfluß der Landschaft, insbesondere auf Mittelland und Berge, stets auf die Teilnehmer einwirken kann.»

Bauliche Gestaltung: «Die Gesamtanlage soll in feinfühliger Weise dem Charakter der Landschaft untergeordnet werden und landschaftliche Schönheiten noch stärker hervorheben. Es ist eine möglichst lockere Bebauung erwünscht, wobei mit Vorteil Sportanlagen und Übungsstätten nicht in nächster Nähe der Hochbauten angelegt werden sollen. Die Arbeitsstätten sollen so situiert werden, daß möglichst wenig Erdbewegungen und sonstige Eingriffe im Gelände erforderlich werden. Schöne Baumgruppen sollen wenn möglich unangetastet bleiben.»

II. Schulbauten

- 6 Sportphysiologisches Institut mit Theorieräumen, Raum für Körpermessung, Arztzimmer, Untersuchungsraum, Krankenzimmer und großem Hörsaal. Hörsäle für Anatomie und Physiologie als Laboratorien mit Nebenräumen

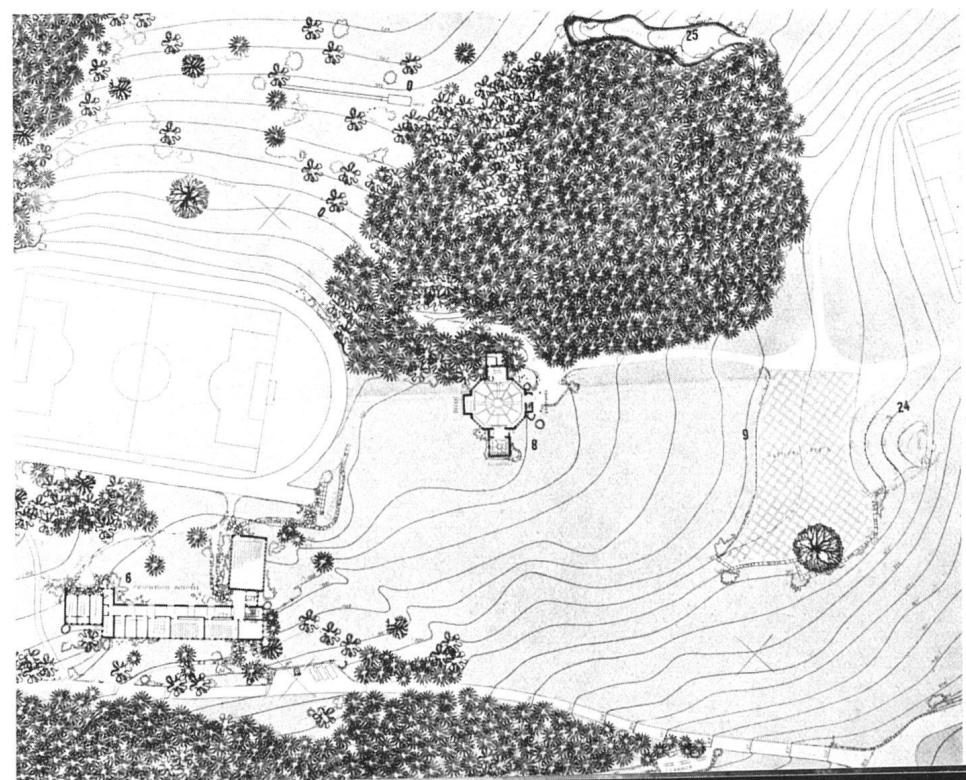
III. Versammlungsräume

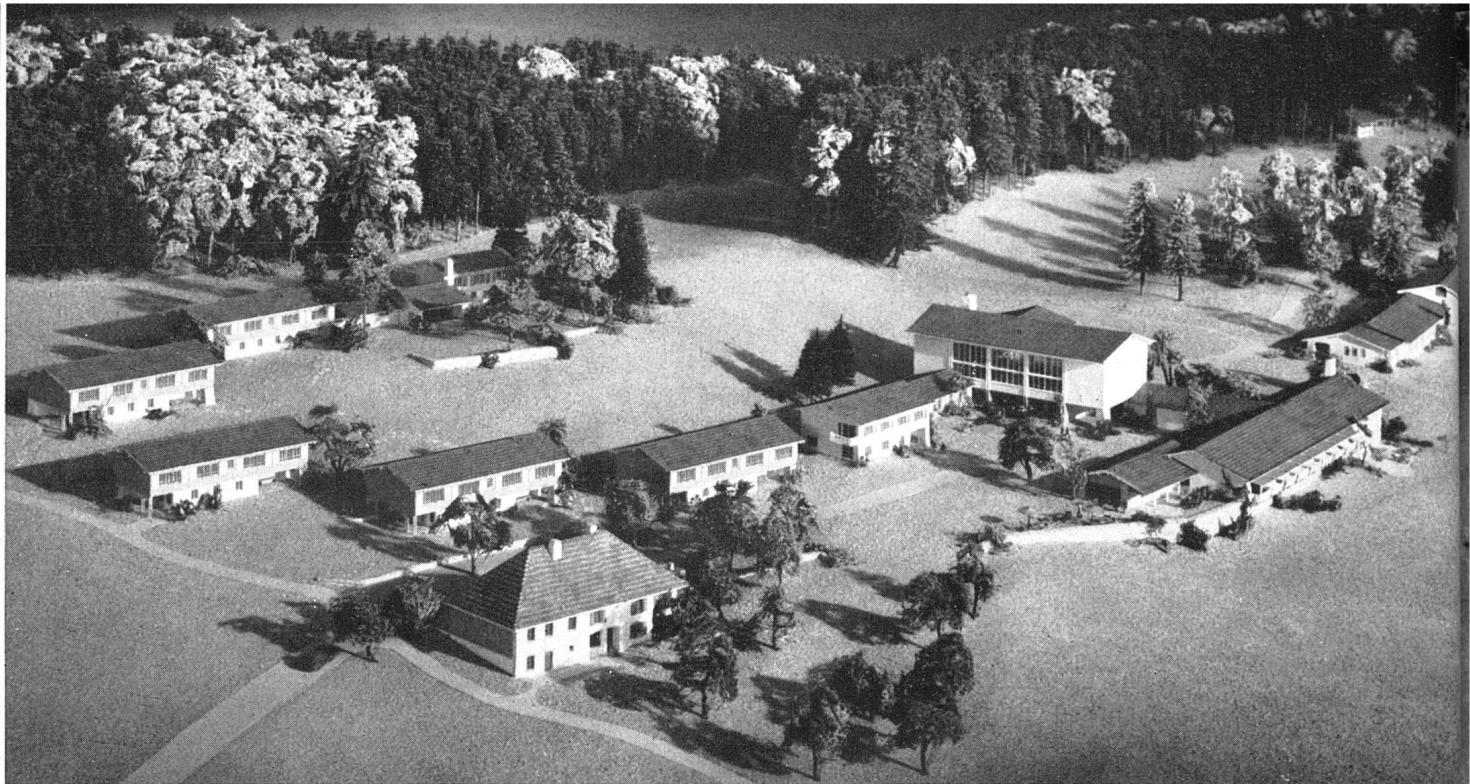
- 7 Amphitheater als Freiluftsäle
- 8 Kleine Dorfkirche für ca. 200 Plätze, paritätisch
- 9 Fest- und Versammlungsplatz in zentraler Lage
- 24 Gras-Amphitheater als kleiner Freiluftsäle

(Die angeführten Nummern geben teils auf der Gesamtsituation, teils auf den Geländeausschnitten in größerem Maßstab den Standort der Objekte an.

* bedeuten Objekte der 1. Etappe, welche diesen Sommer dem Betrieb übergeben werden oder schon im Betrieb sind.)

Schulbauten und Versammlungsräume 1:2000 / Bâtiments scolaires et lieux d'assemblées / School buildings and assembly areas





Wohn- und Gemeinschaftsbauten / Logements et salles communes / Dormitories and common rooms

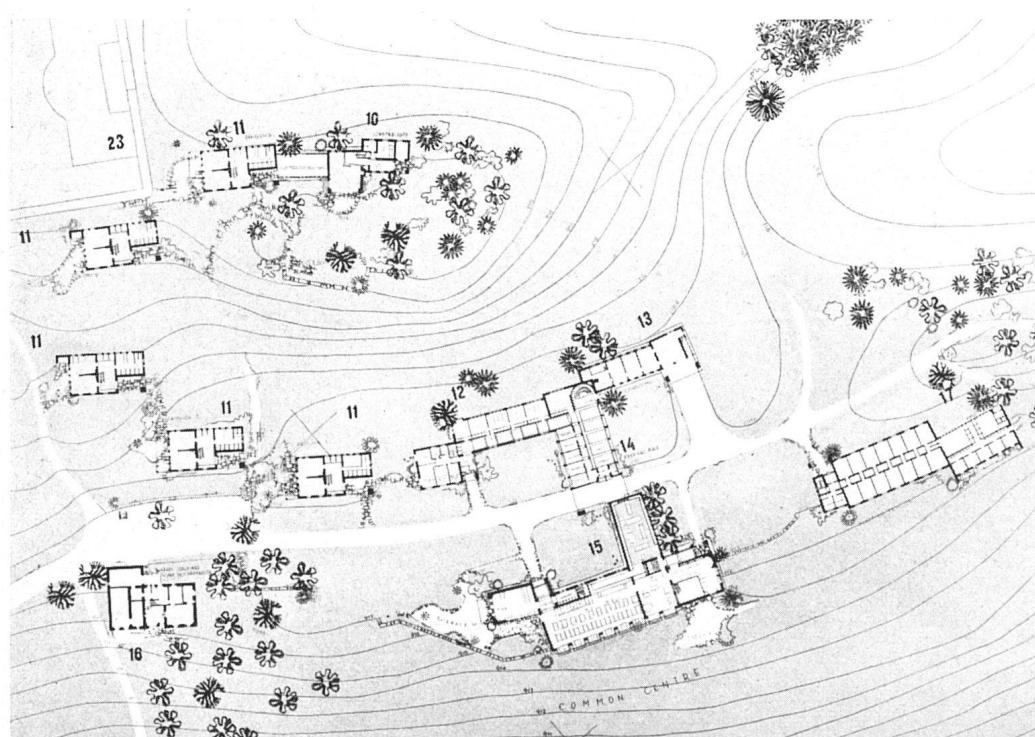
Modell: G. Amstutz, Zürich

3. Das Projekt

Das Projekt, welches in der Folge mit Plänen und Modellaufnahmen, sowie Bildern aus Landschaft und von Details ausgeführter Anlagen und Bauten zu ausführlicher Darstellung gelangt, bedarf weniger allgemeiner Bemerkungen. Es mag jedem einzelnen überlassen bleiben, all das herauszulesen, was für die Verfasser jahrelange intensive Auseinandersetzung mit einer Fülle von Problemen und eindringliches

Bemühen um eine möglichst sinnfällige Lösung bedeutet.

Die Größe und der Reichtum des Geländes bergen in sich die Qual der Wahl. Die heute getroffene mag als Frucht eindringlicher Vertiefung in die spezifische Struktur von Aufgabe, Gelände und Vegetation gelten. Es wird gruppiert, wo die Landschaft dies fordert, wo sie augenfällig wird, wo einmal – wie z. B. in einer Mulde bei der Sportbaugruppe – zur Intensivierung des



IV Wohn- und Gemeinschaftsbauten 1:2000 / Logements et salles communes / Dormitories and common rooms

- 10 Unterkunft für 12 Instruktoren (gemeinsamer Wohnraum, Büchernische, Musikecke, Cheminée, Skiraum)
- 11 Unterkunft für kurzfristige Kurse (120 Feldbetten) Gliederung nach Gruppen zu 12 Mann, oder 2×6, mit je einem Aufenthaltsraum für 12 Mann
- 12 Verwaltung mit Abwart- und Verwalterwohnung (Kursbüros, Konferenzzimmer, Lehrerzimmer usw.)
- 13 Ökonomiegebäude nebst zentraler Heizung für Bauten mit Ganzjahresbetrieb, Werkstätten, Garagen



Gemeinschaftszentrum, im Vordergrund das Restaurant / Centre social, au premier plan le restaurant / Social center Modell-Photos: Kurt Eggen, Zürich

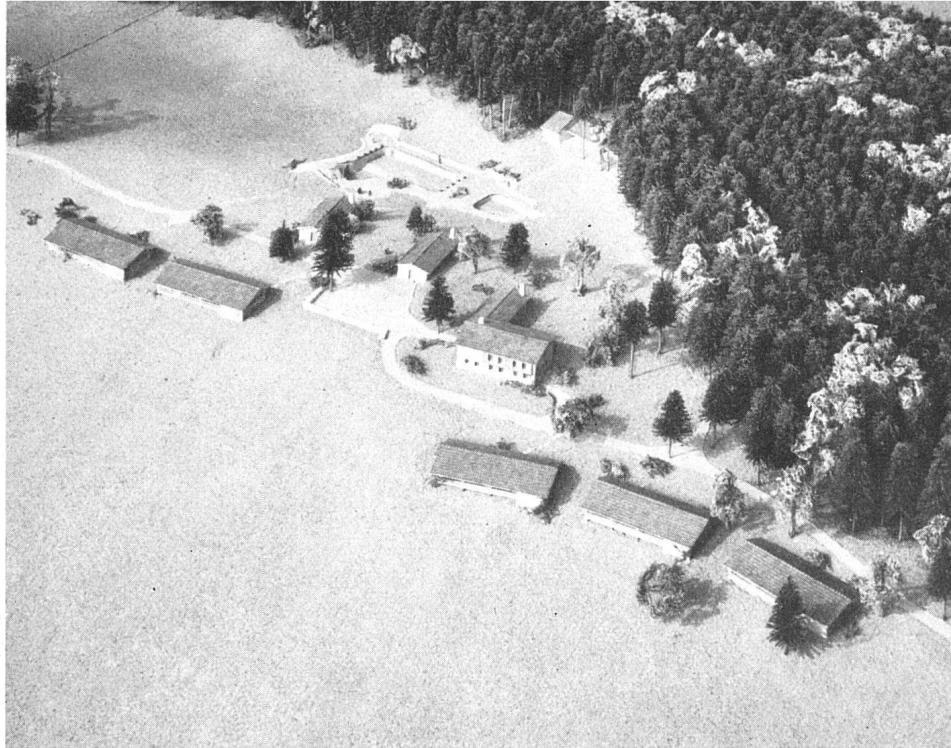
Landschaftsausdruckes räumlich konzipiert werden kann und Groß und Klein zu harmonischer Einheit zusammenschmelzen, wo das eine des andern Maßstab bedeutet. Ein andermal – z. B. um eine baumbestandene Moränenkuppe, wie bei den Wohnzentren – finden die verwandten Bauelemente sich zu einer Spiralförm oder Streugruppe zusammen, als frei formulierter Ausdruck der inneren Gemeinschaft. Die Gliederung strebt nach freiem rhythmischem Ermessen den Wohlklang einer schlichten Melodie an.

Wie die Landschaft sanft hier, heroisch dort, intim diesseits, weit jenseits des Waldes ist; wie der Baumbestand lieblicher, lichtfunkelnder Mischwald sonnenseits, herber, dunkler Fichtenwald schattenseits ist; wie freier Blick auf der Kuppe sich weitet, lauschige Geborgenheit in der Mulde zum Verweilen lädt, so verschieden wünscht das Bauprogramm hier zusammenzufassen, dort abzusetzen, hier Elemente in regem wechselseitigen Kontakt zu versammeln, dort allein zu plazieren. Kirche, Festplatz und Amphitheater liegen einzeln für sich.

Amphitheater im abgebauten Steinbruch / L'amphithéâtre, installé dans une ancienne carrière / Former quarry transformed into amphitheatre

- 14 Großer Saal (Aula), 300 m², mit Bühne, für Vorträge und Musikveranstaltungen, Foyer, Garderoben
- 15 Großer Eßsaal für 200 Gedecke, kleiner Eßraum für 40 Gedecke, Großküche mit Nebenräumen, Erfrischungsraum, Bibliothek, Musikzimmer, Lese- und Schreibzimmer, Personalräume
- 16 Direktionswohnung im renovierten Haus Belair
- 17 Unterkunft für langfristige Kurse (42 Betten für Männer, 24 Betten für Frauen in Dreierzimmern, 5 Betten für Lehrer in Einerzimmern, Krankenzimmer, Nebenräume)





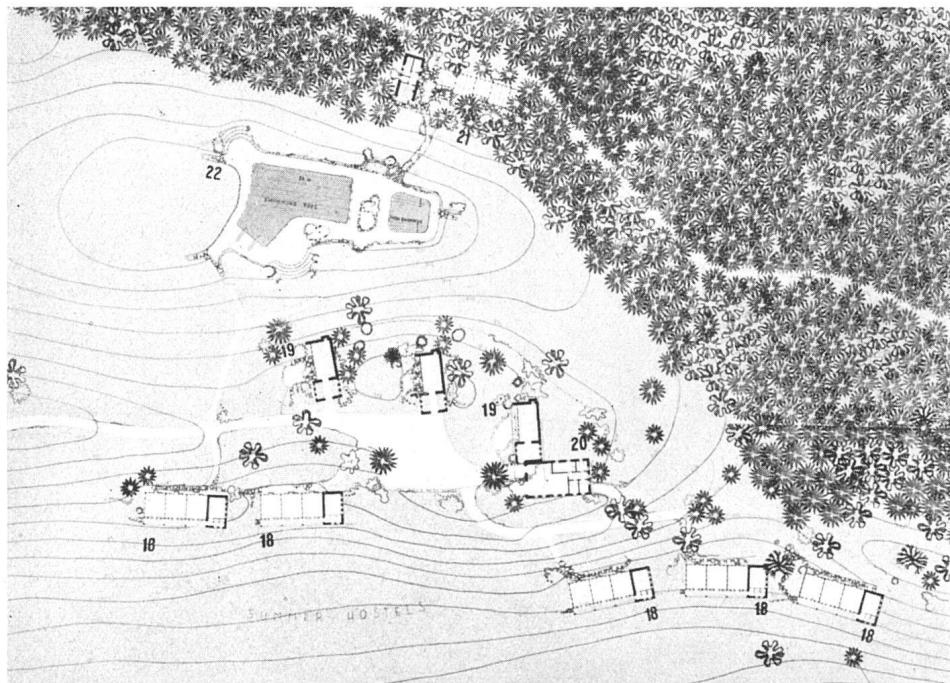
Unterkunftshäuser für Sommerkurse mit Freibad / Logements pour les participants aux cours d'été, avec piscine / Summer camp with open-air bath

Photos: Kurt Eggen, Zürich

Turn- und Sportanlagen (siehe Übersichtsplan) / Places de gymnastique et de sports / Gymnastics and sports areas

- 21* Lehrschwimmbecken, Filter- und Garderobenhaus
- 22* Freischwimmbad 25×11 m, Sprungbucht
- 23 Rasenspielplatz 100×60 m, für Kleinspielfelder
- 25* Vorhandene Kiesgrube als Hindernisbahn
- 26* Trainingslaufbahn (4 Bahnen mit Spielfeld, 300 m) 100 m Kurzstrecke, 110 m Hürde
- 27* Trockenbelagsplatz mit separaten Gerätegruben
- 28 Kampfbahn 400 m mit 6 Rundpisten, nebst Sprung- und Wurfgruben, Fußballfeld 108×70 m (internat. Format)
- 29 Fußball- und Handballfeld, 105×68 m

- 30 Tennisanlagen (4 Plätze, wovon einer mit Zuschauertribüne für rund 300 Personen)
- 31 Reitplatz mit Hindernissen und Geräten (Pad-dock)
- 32* Waldstadion 105×65 m, Fußballfeld, mindestens 30 Minuten von der Schule entfernt (oberste Terrasse)
- 33* Gleicher Spielplatz in der Nähe
Dazu kommen unter:
0 Diverse einzeln angelegte Kleinanlagen für Hochsprung, Weitsprung, Wurf, Geländelaufpisten, Skilöpen, Abfahrtsschneisen, Sprungschanze auf Spitzberg, Golfplatz auf Twannberg, Schießanlage in Evi-lard, Hallenschwimmbad in Biel und der Bielersee für Rudern, Segeln und Wassersport



V Bauten für Sommerunterkunft 1:2000 / Logements pour les participants aux cours d'été / Summer camp

- 18 Unterkunft für Sommerkurse (180 Teilnehmer in Abteilungen zu je 12 Betten oder Pritschen)
- 19 Tagräume für Sommerkursteilnehmer, aufgelockert
- 20 Instruktorenhaus mit Wohnraum und Schlafzimmern zu je 2 Betten, Nebenräume



Turn- und Sportbauten, links im Vordergrund Künstlerateliers / Bâtiments de gymnastique et de sports; au premier plan à gauche les ateliers d'artistes / Gymnastics and sports buildings, in the foreground at left artists' studios

I Turn- und Sportbauten / Bâtiments de gymnastique et de sports / Gymnastics and sports buildings

- 1* Sport- und Spielhalle, Turnhalle, Leichtathletikhalle (im Untergeschoß)
- 2 Pavillon für Boxen mit Nebenräumen
- 3 Pavillon für Fechten mit Nebenräumen
- 4 Pavillon für Rhythmisches und Volkstanz
- 34 Gedeckter Übungsplatz als offene Halle für Schnelllauf, Kugelstoßen, Sprünge, Schwerathletik usw.

- 35* Kleine finnische Sauna als Blockhäuschen
- 36 Pferdestallung für 24 Pferde, Wärterwohnung, Sattelkammer, Futterkammer usw.
- 37 Reithalle (34–37 siehe Übersichtsplan)

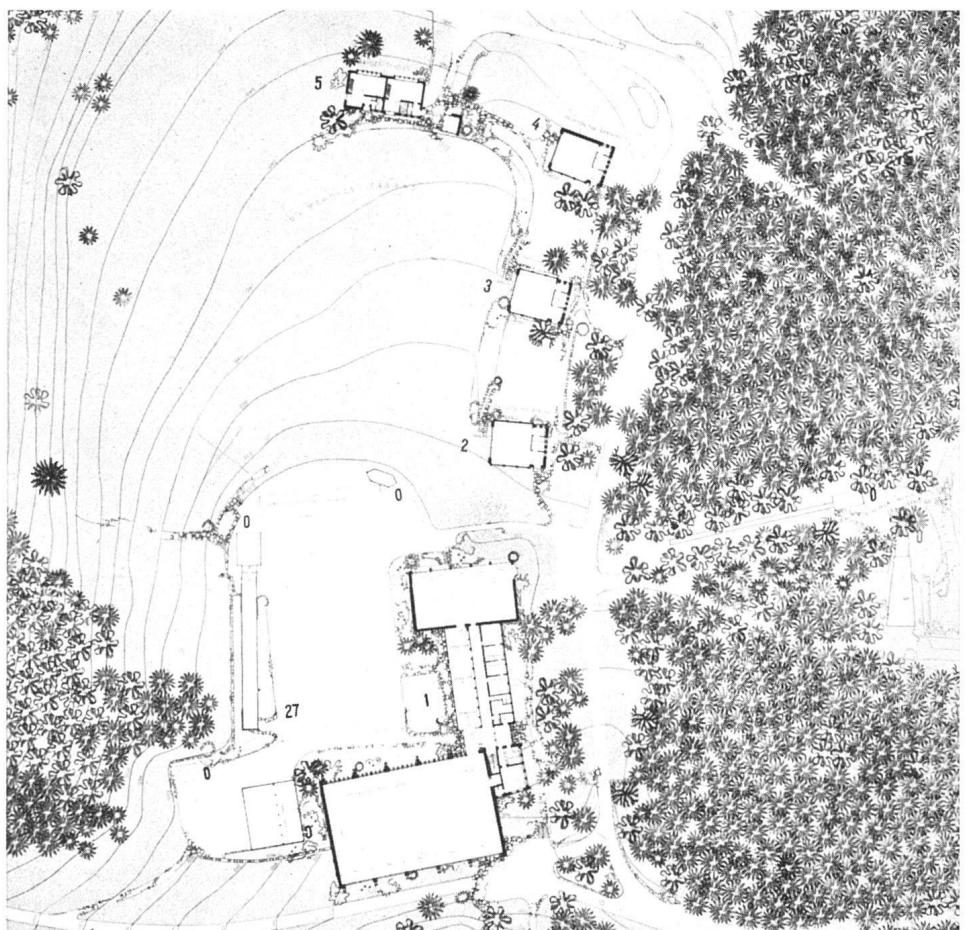
Künstlerateliers / Ateliers d'artistes / Artists' studios

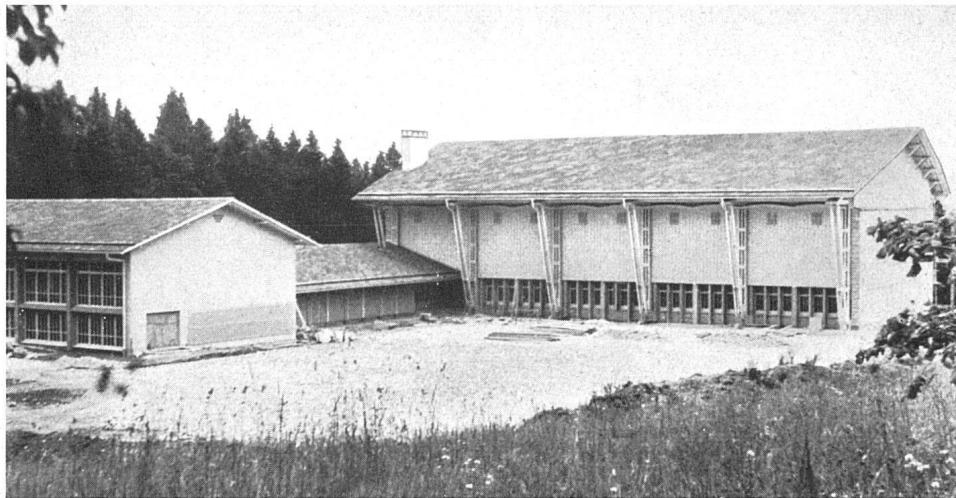
- 5 2 Atelierwohnungen je für Bildhauer und Maler im Zentrum der Sportbaugruppe

Turn- und Sportbauten 1:2000 / Bâtiments de gymnastique et de sports / Gymnastics and sports buildings

(Legenden oben links und rechts)

Plan-Photos: Bienna





Die Bauten der 1. Etappe,

kurz vor der Fertigstellung

Première étape de la réalisation /

First stage of execution

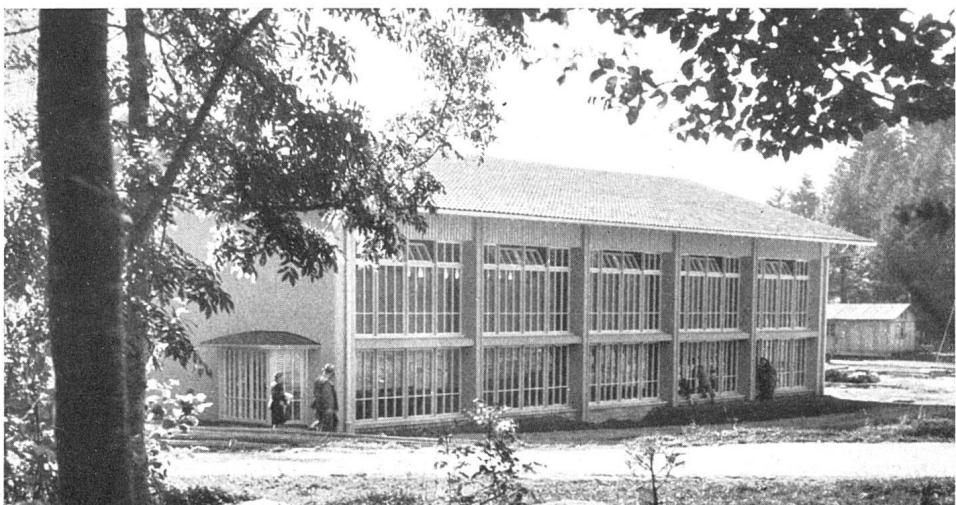
Westansicht des Turn- und Sport-Zentrums / Bâtiments de gymnastique et de sports, vus de l'ouest / West elevation of the gymnastics and sports buildings

Die Gesamtanlage versucht außerhalb der Einzelgruppierung organisch zu sein durch das Mittel kontrapunktischer Aufreihung aller Elemente an durchgehenden oder ringförmigen Promenaden und durch die augenfällige und fortlaufende Wechselbeziehung von Bauobjekten und Platzanlagen. So sind in lockerer Folge, durchschnitten von Wald- und Buschzonen, in räumlichem und programmatischem Kontakt:

Sommerunterkunft	:	Schwimmbad
Unterkunftscentrum	:	Spielplatz
Kirche	:	Feierplatz
Sportphysiologisches Institut	:	Trainingsplatz
Sportbaugruppe	:	Trockenplatz
Einzel-Sportpavillons	:	Rhythmikwiese
Amphitheater	:	Waldwiese
Reithalle	:	Hindernisbahn
Offene, überdeckte Halle	:	Plätze der 2. Terrasse
Bergplätze ob Hohmatt	:	Wald

4. Das baukünstlerische Ziel

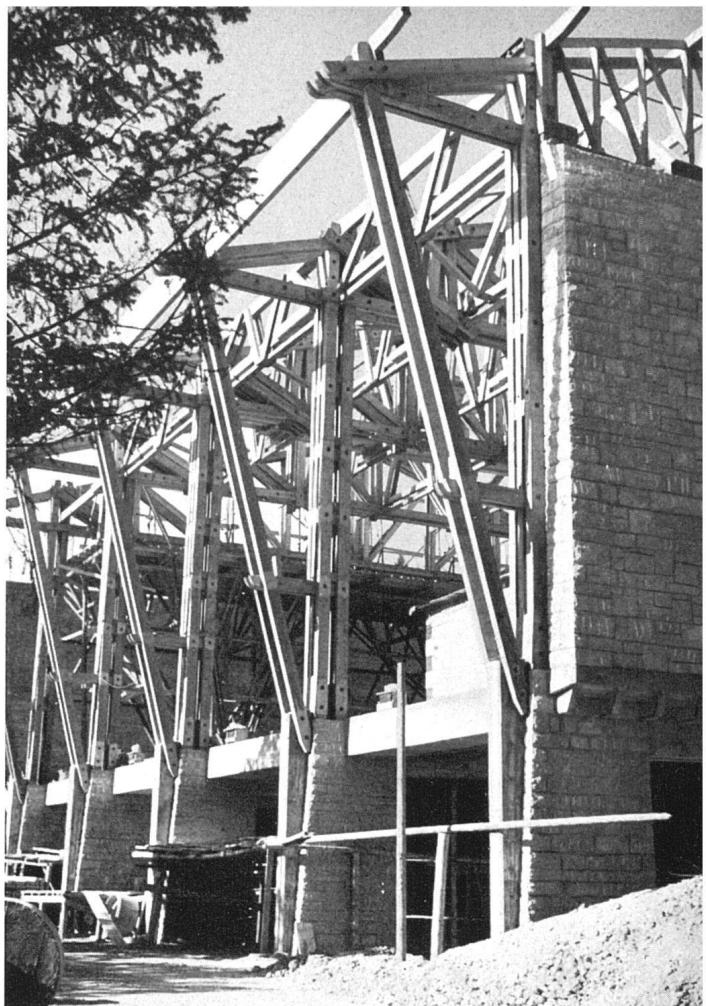
Wir glauben, daß die Wahl des Standortes der Objekte und ihre Wechselwirkung zu Landschaft und übriger Bebauung die entscheidende Größe darstellt, die den künstlerischen Ausdruck bestimmt. Ist das Objekt, wie etwa Kirche, Festplatz und Amphitheater als Programm und seiner geistigen Haltung nach von überragender Bedeutung, so wird ihm die Prominenz der Lage und die bewußte Beziehung zum weiten Raum, als der ihm zugeordneten Atmosphäre, gesichert. Ist das Objekt, wie etwa ein einzelnes Unterkunftshäuschen, von an sich bescheidener Bedeutung, so wird es in Verbindung mit andern gleichwertigen Objekten in Gruppenbeziehung gebracht. Seine direkte Ausstrahlungssphäre in die nähere Landschaft ist bescheiden und untergeordnet. Denselben Gesichtspunkten folgen innerhalb der Gruppen die Gestaltungsprinzipien von Dominante und Gliedern.



Westfront der Turnhalle / Façade ouest de la salle de gymnastique / West elevation of the gymnasium

Stirnfronten gemauert und verputzt,
Längsfronten aus Holz und Glas

Aus der Selbstbescheidung des Architekten schaffens vor dem alles dominierenden Naturaspekt Mägglingens ist auch die rein stofflich-konstruktive Seite des Problems durch die Wahl ortsüblichen Materials (Bruchstein, verputzter Mauerbau und Holzwerk) bedingt. Dieser grundsätzliche Entscheid will also von einem höheren Standpunkt als jenem des Geschmacks und Zeitgeistes aus beurteilt werden. Er will nicht einer billigen Flucht in die Tradition gleichgesetzt sein, denn rein technisch sind einmal alle konstruktiven Probleme der Aufgabe mit den genannten, ihrem eigenen Maßstab gehorgenden Materialien einwandfrei und sinnfällig zu lösen, und zum andern will auch die Konstruktion als solche nicht im Vordergrund stehen, sondern einer höheren Bestimmung einheitlicher Formgebung dienen.



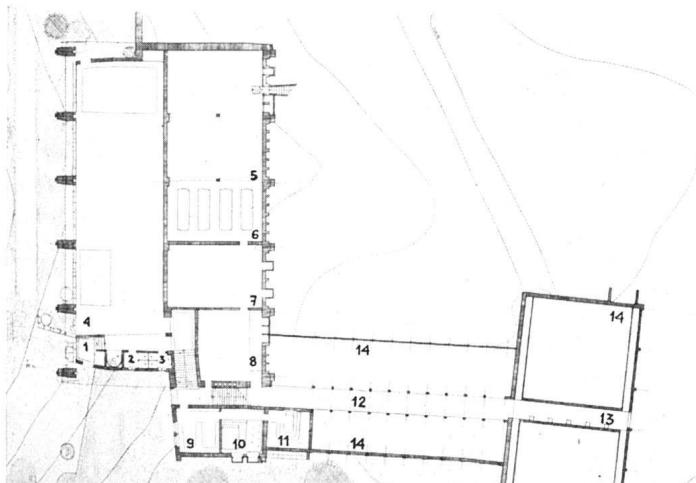
(Legende zum Erdgeschoß)

1 Sporthalle $40 \times 25 \times 9$ m	8 Putzraum
2 Eingangshalle	9, 10 WC
3 Abwart	11, 12 Garderoben
4 Lehrer	13, 14 Duschen
5 Duschen	15 Geräte
6 Flügel	16 Turnhalle $25 \times 14,25$ m
7 Sanität	6 m hoch

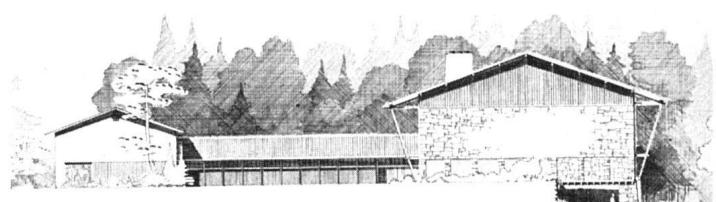
(Legende zum Untergeschoß)

1 Eingang	7 Brennstoff
2, 3 WC	8 Heizung, Lüftung
4 Athletikhalle $30 \times 12 \times 5$ m	9, 10, 11 Sauna
5 Geräteraum	12, 13 Leitungsgang
6 Tankraum	14 Hohlräum

Untergeschoß 1:1000 / Sous-sol / Basement



Die Sporthalle im Bau, Ringdübelkonstruktion mit äußereren Zugstreben
Salle pour les sports, en construction / Sports hall under construction



Turn- und Sporthallen, Südwestfront / Salles de gymnastique et à sports / Gymnasium and sports hall

Erdgeschoß 1:1000 / Rez-de-chaussée / Ground-floor

